

## Gott lässt sich nicht spotten – Teil 9

### Zwischenbilanz

Die Segnungen der Jünger Jesu sind natürlich ohne Zahl, aber man kann sie sehr gut in 10 Kategorien einteilen, wodurch auch der Unterschied zwischen Gläubigen und Ungläubigen deutlich wird.

Wenn man die Vorzüge der christlichen Existenz der nichtchristlichen gegenüberstellt, kann man sehr gut Bilanz ziehen und feststellen, dass sich ein Leben in der Nachfolge von Jesus Christus SCHON JETZT auf der Erde lohnt und erst recht im Reich Gottes, wo die Herrlichkeiten kein Ende nehmen.

Ich verwende das Wort „Christ“ nicht gerne, weil es in seinem Ursprung von Nichtgläubigen in die Welt gesetzt wurde, um die Nachfolger von Jesus Christus zu benennen. Ich spreche dagegen lieber und trefflicher von Jüngern von Jesus Christus oder Gläubigen. Unter „Christ“ wird in der heutigen Zeit ein Mitglied einer so genannten christlichen Kirche oder Freikirche verstanden; aber das sagt noch längst nichts über den persönlichen **Herzenglauben** des Betreffenden aus.

Der Unterschied zwischen einem Ungläubigen und einem Jünger von Jesus Christus besteht darin, dass der Ungläubige, weil er noch unter der Herrschaft Satans steht, sündigen MUSS, während der Jünger von Jesus Christus es nicht mehr MUSS, aber dennoch dazu fähig ist, sofern er sich BEWUSST und WILLENTLICH dafür entscheidet, Gott gegenüber ungehorsam zu sein. Der freie Wille, den Gott jedem Menschen, ob gläubig oder nicht, geschenkt hat, wird durch die Bekehrung zu Jesus Christus nicht

eingeschränkt oder gar vernichtet. Aber wenn ein Jünger von Jesus Christus bewusst und willentlich sündigt, fallen die Konsequenzen für ihn härter aus als für einen Ungläubigen. Ungläubige tun zwar oft viele Dinge, die Gott gefallen; aber der HERR schaut ins Herz und sieht, dass dieser Mensch in Wahrheit Gott ablehnt. Und das ist für den Schöpfer des Himmels und der Erde inakzeptabel.

Die folgende Gegenüberstellung soll dem Gläubigen dazu verhelfen, mehr aus seinem Leben zu machen und dem Ungläubigen als Einladung dienen, ein Leben mit und in Jesus Christus zu führen.

Gläubige sind keine besseren Menschen und sollten sich auf ihr „Christsein“ ja nichts einbilden. Das wäre verwerfliches Pharisäertum und eine unverschämte Anmaßung. Der Gläubige hat lediglich das Wort Gottes gehört, es angenommen, Jesus Christus zu seinem HERRN und Erlöser erklärt, ERKANNT, dass er ein Sünder ist und dass er sich nicht selbst aus Satans Klauen befreien kann. Deswegen hat er Jesus Christus Sein Sühneopfer am Kreuz auf Golgatha angenommen, Ihm aufrichtig seine Sünden bekannt, sie aus tiefstem Herzen bereut und lässt sich durch den Heiligen Geist, den Beistand, den der himmlische Vater nach der Himmelfahrt von Jesus Christus auf Seine Bitte hin, gesandt hat, im Gehorsam auf dem Glaubensweg leiten und in der Erkenntnis im Hinblick auf das Evangelium und den Ratschluss Gottes von Ihm belehren.

## **Die Segnungen der Gläubigen und die Nöte der Ungläubigen**

### **1. Vertrauen statt Angst**

Jesus Christus sagte kurz vor Seinem Tod:

## **Johannes Kapitel 16, Vers 33 (Menge-Bibel)**

**„Dies habe ICH zu euch geredet, damit ihr in Mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Bedrängnis (oder: Not, Angst); doch seid getrost: ICH habe die Welt überwunden!«**

Jesus Christus hatte KEINE EINZIGE Sünde begangen. Nur deshalb konnte er diese Welt, die von Satan regiert wird, überwinden. Da die Sünde aber der Sünde Sold ist, - so lautet das göttliche Gesetz - konnte der Tod Ihn auch nicht halten und deshalb ist Er von den Toten auferstanden und konnte zum himmlischen Vater auffahren, der in Seinem Reich nichts Unreines und keine Sünde duldet. Dadurch, dass Jesus Christus die Sünde, Tod und Teufel besiegt hat, brauchen diejenigen, die Ihm nachfolgen und Sein Opfer annehmen, sich nicht mehr zu fürchten, weil sie durch Sein Blut von Sünden gereinigt werden.

Deshalb kann Jesus Christus auch mit Fug und Recht von sich behaupten:

## **Offenbarung Kapitel 1, Verse 17-18**

**17Und als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen nieder wie tot. Und Er legte Seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: „Fürchte dich nicht! ICH BIN der Erste und der Letzte 18und der Lebende; und ICH war tot, und siehe, ICH lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ICH habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.“**

Wem sollten wir sonst vertrauen, als jemandem, der das überwunden hat, wovor alle Menschen Angst haben, nämlich den Tod und das Totenreich? Wer sonst in der gesamten Menschheitsgeschichte hat solch ein Opfer gebracht? Alles, was in der Bibel über Ihn geschrieben steht, wird in die Tat

umgesetzt, so dass man sich auf all Seine Verheißungen zu 100 % verlassen kann. Weil die Heilige Schrift überall Zeugnis darüber gibt, dass Jesus Christus der Schöpfer, Erhalter, Erlöser und Vollender von allem Geschaffenen ist, habe ich Ihm mein Leben übergeben, damit Er mich durch Seinen Heiligen Geist dahin bringt, Ihm immer ähnlicher zu werden, so dass ich vor dem himmlischen Vater ebenfalls als gerecht und sündenfrei erkannt werde.

Jesus Christus hat in der Zeit, als Er auf der Erde war, zu den Menschen gesprochen und tut es heute durch den Heiligen Geist. Und wozu: „**Damit ihr FRIEDEN habt**“. Heute ist der Frieden auf der Erde mehr denn je durch

- Raketen mit Atomsprengköpfen
- Atom-Unterseeboote

und vieles mehr gefährdet. Diese Massenvernichtungswaffen sollen angeblich dazu dienen, das „Gleichgewicht des Schreckens“ herzustellen. Die Ungläubigen bekommen Angst, wenn sie von solchen Dingen hören und auch von

- Rohstoffverknappung
- Vergiftung von Wasser und Luft
- Weltweiten Hungersnöten
- Globalen Katastrophen

usw.

Selbst die säkularen hochqualifizierten Wissenschaftler müssen inzwischen zugeben, dass sie diese Entwicklung mit größtem Ernst, ja sogar mit **Angst**

beobachten und verfolgen.

Aber nicht nur davor hat der Ungläubige Angst, sondern auch vor den Dingen, die ihn ganz persönlich treffen, wie z. B. vor

- dem Altwerden
- dem Nachlassen der Kräfte
- der Vereinsamung
- Krankheiten
- dem Verlust des Arbeitsplatzes
- Prestigeverlust
- den immer mehr zunehmenden Verbrechen
- dem Tod

Die Versicherungen verdienen sich dadurch eine goldene Nase.

Es gibt Menschen, bei denen viele Handlungen angstgesteuert sind. Aber in seinem tiefsten Inneren weiß jeder Ungläubige, wenn er ehrlich gegenüber sich selbst ist, dass alles ein Verfallsdatum hat und dass auf dieser Welt ABSOLUT NICHTS sicher ist. Da helfen auch keine Vorsichtsmaßnahmen wie

- Versicherungen
- Luftschutzbunker
- ein reservierter Platz im Altersheim
- Sparguthaben auf der Bank

oder andere Dinge.

Weder Ärzte, Techniker, Psychotherapeuten, Philosophen noch politische Führer können die Ängste der Menschen in der Ganzheit und von der Wurzel her und nachhaltig beseitigen. Denn sie sitzen im selben Boot, weil auch sie sterblich sind und sie selbst unter diesen Ängsten zu leiden haben, wenn sie nicht gläubig sind.

Der treue Gläubige braucht Tod und Gericht nicht zu fürchten, weil er weiß, dass Jesus Christus ihn durch Tod und Auferstehung zu neuem ewigen, herrlichen Leben in der Gemeinschaft Gottes führen wird. Der Gläubige hat auch keine Angst vor Einsamkeit, weil der Heilige Geist in ihm wohnt, welcher ihm Überwinderkräfte schenkt. Wer Jesus Christus voll und ganz vertraut, hat keine Angst mehr, von Menschen enttäuscht zu werden, da er weiß, dass Sein HERR alle Seine Verheißungen voll und ganz erfüllt.

Wenn ein Gläubiger krank wird, kann er seine Angst dadurch besiegen, indem er auf das Leiden von Jesus Christus am Kreuz blickt. Im Vergleich zu Seinen physischen und seelischen Schmerzen ist jede Krankheit ein Kitzeln. Der Gläubige hat die Möglichkeit, jederzeit seinen Heiland um Heilung oder Linderung anzurufen. Oft schickt Gott Gläubigen Krankheiten, die sogar manchmal sehr langwierig sein können, um sie wieder an die Danksagung zu erinnern oder um eine geistliche Reinigung an ihnen vorzunehmen, aber ganz gewiss nicht, um sie unnötig zu quälen. Bei Ihm macht alles Sinn und Zweck.

Bei Jesus Christus braucht man auch keine Angst zu haben, auf irgendeine Weise zu kurz zu kommen. ER schenkt jedem das, was zu seinem Besten ist. Gott weiß, sogar wie viele Haare jeder einzelne Mensch auf dem Kopf hat. Zukunftsängste braucht ein Gläubiger ebenfalls nicht zu haben. Denn erstens wird man beim HERRN niemals arbeitslos und zweitens ist die

Zukunft der treuen Gläubigen in aller Ausführlichkeit in der Bibel dokumentiert.

Verlustängste? Nein, die braucht ein Gläubiger gewiss nicht zu haben; denn das, was der HERR auf der einen Seite nimmt, gibt Er auf der anderen Seite wieder in Fülle. Über das Leben eines Gläubigen entscheiden NICHT irgendwelche Menschen, egal wie hoch sie in der Welt angesehen sind und auch KEINE Atombrände oder Weltkatastrophen. Selbst das Sterben ist für einen Gläubigen Gewinn, weil er ja dann direkt in die Arme von Jesus Christus gelangt.

Jesus Christus sorgt sich aber nicht nur für Seine Jünger, sondern will ALLE Menschen retten und erlösen. Leider sind es viele, die Ihn BEWUSST ablehnen oder vielleicht erst durch einen schweren Schicksalsschlag Seine Gnade erkennen und zu schätzen lernen. Deshalb gibt es die Gerichte Gottes.

An Jesus Christus zu glauben, bedeutet, dass ein Mensch anfängt, in seinem Herzen ein Vertrauen zu Ihm zu entwickeln. Je mehr Vertrauen der Gläubige zu Ihm hat, umso mehr schwindet die Angst, bis sie zuletzt völlig verschwindet und der von Jesus Christus verheißene Frieden in seinem Herzen einkehrt. Es liegt nun am Gläubigen selbst, inwiefern er den Kontakt zu Seinem HERRN sucht durch Gebet und durch Bibelstudium. Aber er besitzt so viel Erkenntnis, dass er weiß, dass NUR Jesus Christus vertrauenswürdig ist und NUR ein intensives Bibelstudium ihm jegliche Ängste nehmen kann. Es geht hier NICHT um Selbstvertrauen, sondern um das Vertrauen zu Jesus Christus, zu dem Du jederzeit auch als der größte Sünder zu Ihm kommen kannst. Nur Er allein vermag es, die Ängste in Dir zunichte zu machen.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)